

Studien und Copien

nach

Shakespeare

von

Franz Dingelstedt.

In Hartleben's Verlags-Expedition sind erschienen:

Deinhardstein's
Klassisches Theater des Auslandes.

Erster Band:

- I. **Der Herzog von Mailand.** Trauerspiel von Massinger
 II. **Tartüffe.** Von Moliere.
 8. Schöne Ausgabe. geh. 27 Ngr.

Zweiter Band:

- I. **Die Widerspenstige.** Lustspiel von Shakspeare.
 II. **Was ihr wollt.** Lustspiel von Shakspeare.
 1856. Schöne Ausgabe. geh. 27 Ngr.

Diese beiden Lustspiele sind Repertoirestücke der Hoftheater in Wien und Berlin und erfreuen sich bei jeder Wiederholung des Beifalls der stets gut besuchten Häuser.

M. G. Saphir's
Blaue Blätter

für

Humor, Faune, Wiß und Satyre.

Vollständig in sechs Lieferungen 2 Thlr. 12 Ngr.

Neuer Plutarch

oder

Bildnisse und Biographien

der

berühmtesten Männer und Frauen

aller Nationen und Stände

von den älteren bis auf unsere Zeiten.



1192

Studien und Copien

nach

Shakspeare

von

Franz Dingelstedt.



Pesth, Wien und Leipzig.

E. A. Hartleben's Verlags-Expedition.

1858.

Einleitung.

Unser Shakspeare.

Als Berthold Auerbach unlängst in befreundetem Kreise den Gedanken einer neuen Shakspeare-Uebersetzung Anregte, wurde die doppelte Frage aufgeworfen, ob eine solche Arbeit nöthig, ob sie möglich sei?

Allerdings ist in neuer und neuester Zeit für keinen Dichter in Deutschland, die alten und die eigenen Klassiker nicht ausgenommen, so viel geschehen wie für ihn. Vor hundert Jahren in der deutschen Litteratur wie auf der deutschen Bühne noch völlig unbekannt, kaum von Weitem einmal genannt, steht er jetzt in beiden mit nur so fest und so hoch, wie kein anderer Schriftsteller, sondern in stetem, innerem und äußerem Wachsthum begriffen da. Er giebt, die geradezu zahllos zu nennenden Uebersetzungen einzelner Stücke ungerechnet, neun Gesammt-Uebersetzungen seiner Werke. Die Sprachforscher haben seine Handschriften sammt allen möglichen Lesarten dazu edirt, recensirt, commentirt, die Geschichtsschreiber sein Leben geschildert, die Philosophen sein Wesen als Ursprung und aller Aesthetik bestimmt, die Dramaturgen seine Charaktere entwickelt, während die großen Bühnen mit seinen Stücken wetteifern, die großen Schauspieler auf seine Rollen reisen, die großen Dichter wie Kaulbach ihn illustriren, die großen Dondichter wie Schlegel, Studen.

Mendelssohn ihn componiren. Nur die Bildhauer fehlen noch, freilich die in der Wahl ihrer Vormürfe am wenigsten unabhängigen Künstler; und doch wäre eine Romeo- und Julie-Gruppe, oder ein Lear mit Cordelia's Leiche nicht undankbarer, als die ewigen Amor und Psyche! So stellt sich, gleichsam mit jeder Stunde, Shakspeare's Bild heller und von einer neuen Seite beleuchtet dar. Es fehlt sogar nicht an dem Schmuck sagenhafter Ueberlieferung um dasselbe und nicht an dem Reiz erbitterter Fehden, bei denen kein Extrem unberührt, kein Paradoxon unversucht geblieben, bis auf die Längnung der geschichtlichen Persönlichkeit und der dichterischen Aechtheit, nicht anders wie bei Vater Homer. Auch Shakspeare hat seinen Franz Bacherl gefunden, — Niemand Geringeren als einen Lordkanzler von England, den doppelten Namensvetter des Schulmeisters von Pfaffenhofen, welcher den Basel mit dem Stabe des Rhapsoden vertauscht hat, — Francis Bacon — ! — Wahrheit und Dichtung schwellen um diesen einen Gegenstand so bedenklich an, daß Goethe's Wehruf: Shakspeare und kein Ende, zu seiner Zeit noch so wenig begründet, mit anscheinend größerem Recht sich jetzt wiederholen läßt. Sind doch bereits eigene Wegweiser durch die Shakspeare-Litteratur nöthig und gleich nach der Erscheinung wiederum unvollständig geworden!

Aber nicht Deutschland allein, das zweite Vaterland Shakspeare's, baut ihn mit so bevorzugender Liebe an; auch die leibliche Mutter, England, sucht die schöne Vergeßlichkeit des siebzehnten Jahrhunderts und des achtzehnten noch schönere Verstümmelungen, im neunzehnten zu süßnen, und zwar nicht allein durch die unvermeidlichen Huldigungen in Bildsäulen, Gedächtnistafeln und Reliquienfrämerei, sondern durch die rühmlichen, fruchtbaren Arbeiten einer eigenen Shakspeare-Gesellschaft, welche durch die theatralischen Restaurationen Macready's und C. Kean's wirksam ergänzt werden. Frankreich, wo in allen Dingen fremder Einfluß vergleichsweise am spätesten empfunden, und wenn empfunden, nur widerstrebend eingestanden wird, selbst Frankreich setzt sich in Bewegung, um in dem